

Zu den begehrtesten Büchern im Weihnachtsgeschäft gehörten Albert Schweitzer, Die Weltanschauung der indischen Denker und vor allem der schmale Band von Gedat, Ein Christ erlebt die Probleme der Welt. Eine hohe Auflageziffer erlebte die Volksausgabe von Rosenbergs »Mythus des 20. Jahrhunderts«. Von erfolgreichen geistesgeschichtlichen Werken seien genannt Ernst Bertram, Deutsche Gestalten, Hans Raumann, Germanischer Schicksalsglaube, und Deutsche Größe, Denkmale der Deutschen, herausgegeben von Robert Schneider-Neustadt.

Einen ausgesprochenen Weihnachtsschlager gab es nach meinen Beobachtungen dieses Jahr nicht. Den größten Erfolg hatte wohl ein so ausgesprochenes Frauenbuch wie die Briefe einer Liebe »Das Herz ist wach«, herausgegeben von M. B. Kennicott. Es folgen Blind, Die große Fahrt, Wiechert, Die Majorin, Binding, Wir fordern Keims zur Übergabe auf, Hausmann, Ontje Arps und von neuen Autoren Berens-Totenohl, Der Femhof, Kamban, Die Jungfrau auf Stalholt, Mühlberger, Die Knaben und der Fluß, Linke, Ein Jahr rollt übers Gebirg, v. d. Goltz, Der Baum von Cléry. Für Lyrik, namentlich für gute Anthologien, ist Interesse vorhanden. Das fast utopisch anmutende Unternehmen des Hamburger Dr. Ellermann, welcher zweimal im Monat für 15 Pfennig eine gut ausgestattete Folge neuer Lyrik herausgibt, verdient Beachtung. Begrüßt wurde der Nachschlagband von Rilke sowie neue Gedichtwerke von Bertram, Ina Seidel, Will Vesper, Jakob Kneip und Johannes Linke. Unter den biographischen Büchern ragten die Jahresringe von A. Hoche sowie die Biographie Samuel Hahnemanns von Gumpert hervor. Gute neue Kunstbücher zu niedrigen Preisen sowie ältere zu Spottpreisen waren begehrt. Rein wirtschaftlich gesehen hat das 80 Pfennig-Buch, von dem es jetzt schon eine Auswahl von etwa 700 Bändchen in durchaus geschenkmäßiger Aufmachung gibt, an Bedeutung noch zugenommen. Dagegen ist auf dem Gebiet der sogenannten Volksausgaben der Einfluß der RM 2,85-Gruppe weiter zurückgegangen zu Gunsten noch umfangreicherer Werke zu RM 3,75, 4,50, 4,80 und 6,50. Merkwürdigerweise ist auch der Eifer der Verleger, gute RM 2,85-Bücher herauszubringen, offensichtlich erlahmt. Ein wirklich großer Erfolg war wohl nur die neue Volksausgabe der Kleinen Chronik der Anna Magdalena Bach. Von voluminösen RM 4,80-Büchern gibt es heute schon eine solche Fülle, daß für das einzelne Werk kaum mit dem notwendigen sehr hohen Absatz gerechnet werden kann. Auch diese Entwicklung dürfte also von selbst in eine Sackgasse geraten.

* * *

Den Lesern des Börsenblattes sind die Ereignisse, welche zum Rücktritt Dr. Friedrich Oldenbourgs, zum Interregnum Kurt Bowndels, zur Änderung der Satzungen und zum Vorsteheramt Wil-

helm Baur's führten, hinreichend bekannt, so daß sich ein nochmaliges Eingehen darauf erübrigt. Sowohl Dr. Oldenbourg wie Kurt Bowndel schieden mit warmer Anerkennung des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer und des Buchhandels, und zu Wilhelm Baur dürfen wir Vertrauen haben, daß er den besten Willen und vor allem die Macht besitzt, die Gesamtinteressen unseres Berufes wahrzunehmen.

Viel hat uns im abgelaufenen Jahre die buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit beschäftigt. Es sind viele gut gemeinte Versuche gemacht worden, von denen nur ein Teil als geglückt bezeichnet werden kann. Aber auch aus den anderen haben wir lernen können. Es gibt zweifellos Aufgaben für den Buchhandel, welche die einzelne Firma nicht lösen kann, sondern nur die Gemeinschaft aller Berufsgenossen. Die Millionenzahl von Saarkalendern und Saarkalendern hätte nie von den fünftausend buchhändlerischen Einzel-firmen abgesetzt werden können. Zur Durchführung der Buchwoche in allen Städten des Reiches brauchten wir das System der Obleute, um mit Behörden und Parteistellen verhandeln zu können. Aber die eigentliche buchhändlerische Leistung liegt bei den einzelnen Firmen, und wir dürfen bei allem notwendigen Organisieren nicht dahin kommen, daß die ehrenamtliche Tätigkeit der Obleute ihre eigentliche buchhändlerische Arbeit erstickt. Wenn wir armen Obleute in diesem Sommer in einer Woche drei oder vier Rundschreiben, teils aus Leipzig, teils aus Berlin, erhielten, die alle ungefähr in die Form von Verfügungen gekleidet waren, dann war es beim besten Willen nicht immer möglich, sie so zu behandeln, wie es nötig gewesen wäre. Der Fleiß und der Eifer der Büros des Börsenvereins in Leipzig und Berlin soll gewiß anerkannt werden. Aber es ist ein Unterschied, ob man hauptsächlich für eine Sache eingesetzt ist, oder ehrenamtlich immer neue Aufgaben zugeteilt bekommt, deren Wichtigkeit man als Praktiker nicht immer einsieht. Die Aufstellung der bisherigen Kreisvereine in kleinere Gaue wird hoffentlich auch dahin führen, daß die ehrenamtliche Verwaltungsaufgabe der Gau- und Ortsobleute etwas eingeschränkt wird.

Die pflichtmäßige Einführung der Gehilfenprüfung für alle Lehrlinge des Buchhandels dürfte als Kontrolle der Lehrfirmen wie der Lehrlinge nicht unwesentlich zur Hebung unseres Standes beitragen. Die bisherigen Erfahrungen sind durchaus günstig, zumal es dem Buchhandel im Einverständnis mit der Reichsschrifttumskammer gelungen ist, die Prüfungen selbständig, ohne Hilfe der Berufsschullehrer, durchzuführen. So handelt es sich tatsächlich nicht um eine Ermittlung von Wissen, sondern um die Prüfung des beruflichen Könnens. Wir hoffen, daß die Reichsschule des deutschen Buchhandels, welche mit so großer Sorgfalt vorbereitet worden ist, dem Nachwuchs unseres Berufes die wirkliche Abrundung seiner weltanschaulichen und fachlichen Schulung bringt.

Verletzung der Mitgliedspflichten

Im Auftrage des Vorstehers sind folgende Strafen verhängt worden:

Frau F. L. in B. ist wegen unzulässiger Rabattgewährung an eine Bank eine Vertragsstrafe von RM 50.— auferlegt worden.

Ferner wurde Herr N. in J. eine Vertragsstrafe in Höhe von RM 20.— auferlegt, weil ein Gelegenheitsvermittler, mit dem er wegen Provisions-Gewährung verhandelte, sich den Bestellern gegenüber erboten hatte, die Provision auch den Bestellern zugute kommen zu lassen. Für derartige Verstöße der Vermittler haftet aber nach § 5 Ziffer 6 der Buchhändlerischen Verkaufsordnung der Buchhändler selbst.

Wie war das Weihnachtsgeschäft?

Wie in früheren Jahren bitten wir unsere Leser, uns über das Weihnachtsgeschäft zu berichten. Je größer die Zahl der Teilnehmer an der Rundfrage ist, desto interessanter wird die Auswertung ausfallen und um so nützlicher wird sie für die Gesamtheit sein. Wir erwarten daher rege Beteiligung. Die Namen der Einsender werden in dem Bericht nicht genannt. Wir bitten, die Beantwortung in folgender Reihenfolge vorzunehmen: 1. Wie hoch war die Zahl der Käufer im Verhältnis zum Vorjahr? 2. Wie war der Gesamtumsatz im Verhältnis zum Vorjahr? 3. Wie hoch war die Durchschnittshöhe der Einzelkäufe? 4. Welche Bücher standen im Vordergrund des Interesses? 5. Sonstiges.

Saar-Jahrbuch — Saar-Winterhilfe

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn und die Direktion der Reichsautobahnen veröffentlichen zur Saarwinterhilfe folgenden Aufruf:

»In der »Bücherschau« im Heft 51 der »Reichsbahn« vom 19. Dezember 1934 wird auf das Jahrbuch 1935 »Unsere Saar« hingewiesen. Da der Reinertrag des Jahrbuches der Saar-Hilfe zufließt, ist die Beschaffung warm zu empfehlen. Der Vertrieb unterliegt nicht den einengenden Bestimmungen des Sammlungsgesetzes vom 5. November 1934 (RGBl. I S. 1086).

Wir sind damit einverstanden, daß der Vertrieb des Jahrbuches in den Diensträumen ausnahmsweise gestattet und die Beschaffung durch die Amtsblätter empfohlen wird.»

Buchhändler-Sterbekasse

Auch an dieser Stelle sei auf den Aufruf der Buchhändler-Sterbekasse im Börsenblatt vom 27. Dezember, S. 6061/64, hingewiesen. Anmeldungen, für die das Eintrittsgeld ausnahmsweise erlassen wird, müssen bis zum 5. Januar 1935 beim Schatzmeister der Buchhändler-Sterbekasse Herr Carl Otto in Delmenhorst i. O. eingehen.

Vereinigung der Bühnenverleger

Der Präsident der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Otto Laubinger, hat den Reichsdramaturgen Dr. Rainer Schlösser zum Vorsitzenden der Vereinigung der Bühnenverleger e. V. ernannt.